



Suche am Löwenzahn

Foto: Thomas Nabersberg

Südtiroler Imkerbund aktuell

Juli/August 2023



INHALTE

- Erwin Wieser: Monatsanweisung
- Günther Galiano: Bericht über Lehrfahrt ins Trentino
- Neuigkeiten des Südtiroler Imkerbundes



MINISTERIO PER LE POLITICHE AGRICOLE, ALIMENTARI E FORESTALI



UNIONE EUROPEA

Bienen im Juli & August

- Auch im Juli können zwei verschiedene Arten von Völkern unterschieden werden: Wirtschaftsvölker (Altvölker) und Jungvölker (Ableger, Schwärme, usw.).
- **Wirtschaftsvölker:**
- Der Zenit der Volkentwicklung ist überschritten, die Legeleistung der Königin nimmt stetig ab.
- Ab August werden die ersten Winterbienen erbrütet.
- Je nach Witterung und Standort können bereits ab August die Drohnen aus den Völkern gejagt werden (Drohnenschlacht).
- Ab August bereitet das Volk seinen Wintersitz vor, größere Eingriffe sollten ab diesem Zeitpunkt vermieden werden.
- Da die Anzahl der Brutzellen abnimmt, aber die Varroamilben zunehmen, sind immer mehr Bienen parasitiert – **die Varroa-behandlung muss daher spätestens innerhalb der 1. Augustwoche erfolgen!**
- **Jungvölker:**
- In allen Jungvölkern sollte jetzt die Königin in Eilage sein.
- Jungvölker sollten im Juli nur mit begatteter Königin erstellt werden.
- Jungvölker haben noch eine stetige Aufwärtsentwicklung, die bis in den Herbst anhalten kann.
- Auf eine ständige Futtermittelversorgung der Jungvölker ist zu achten, das Einfüttern für den Winter muss der Volksstärke angepasst erfolgen, um das Brutnest nicht einzuschränken.
- Die Varroabelastung der Jungvölker ist meist geringer, sie müssen aber trotzdem behandelt werden.
- **Tracht:**
- In den meisten Landesteilen ist Mitte Juli die Tracht vorbei.
- Nur ganz spezielle Trachten (wie z.B. die Tannentracht) können noch später einsetzen – eine Vorhersage ist allerdings meist sehr schwierig.
- Nach der Honigernte müssen die Völker gleich gefüttert werden – noch am selben Tag!
- Bis Ende August sollte der Großteil des Winterfutters in den Völkern sein (ohne das Brutnest der Königin einzuschränken).
- Auf eine ausreichende Pollenversorgung für die Aufzucht der Winterbienen ab August ist zu achten.
- Vor allem, wenn Völker Ende Juli/Anfang August noch Waben ausbauen müssen (Kunstschwärme, totale Brutentnahme), ist eine ausreichende Pollenversorgung wichtig.

Imkertätigkeiten im Juli & August

- Letzte Vorbereitungen auf das Saisonsende: Honigernte und Varroa-behandlung
- **Honigernte:**
- Nach Tracht-Ende werden die Honigaufsätze entnommen (Achtung nur reifen Honig ernten – Wassergehalt sollte unter 18% liegen).
- Honig in sauberen Gebinden (am besten in den Honigaufsätzen) zum Schleuderraum bringen und am besten noch am selben Tag schleudern.
- Während der Honigernte auf Hygieneregeln achten (siehe Betriebsmappe)
- Auf eine trockene Umgebung während dem Schleudern achten, damit der Honig keine Feuchtigkeit anzieht.

Imkertätigkeiten im Juli & August

- Nach dem Schleudern Honig absieben und für ca. zwei Wochen in den Klärkübel geben, bevor er abgefüllt wird.
- Erste Futtergabe (ca. fünf Liter Flüssigfutter) nach dem Abernten noch am selben Tag abends – auf Sauberkeit beim Füttern achten, um Räuberei zu vermeiden.
- Einengen der Fluglöcher (Räubereigefahr!)
- **Varroabehandlung:**
- Bereits Anfang Juli sollte der Varroabefallsgrad kontrolliert werden (Windelkontrolle oder Puderzuckermethode); falls nötig, stark befallene Völker schon frühzeitig abernten und früher behandeln.
- Innerhalb der ersten Augustwoche muss die Varroabehandlung erfolgen!
- Varroabehandlung nur nach der Honigernte
- Imker sollten sich lokal absprechen, um die Behandlung im gleichen Zeitraum zu machen.
- Keine Experimente bei der Varroabehandlung! Auf bewährte und zugelassene Methoden und Mittel setzen!
- Kontrollieren, ob die Varroabehandlung funktioniert hat (bei Zweifel das Gespräch mit dem Gesundheitswart oder Amtstierarzt suchen). Die beste Behandlungsmethode nutzt nichts, wenn sie nicht richtig wirkt!
- Bei Behandlung mit Oxalsäureprodukten müssen die Völker brutfrei sein (totale Brutentnahme, Bannwabe, Käfige der Königin usw.)
- Ausfüllen des Behandlungsregisters nach der Varroabehandlung
- Aufbewahren des Lieferscheins oder Kassenbons der Varroamittel für das Behandlungsregister

Entsorgen von Bienenmaterialabfällen

Im Laufe des Bienenjahres gibt es immer wieder „Bienenmaterialabfälle“. Das sind vor allem Altwaben, aber auch ausgeschnittene Drohnenbrut, Wildbau, Abfälle aus dem Wachsschmelzer, usw. Vielfach stellt sich die Frage wohin mit diesen „Sondermüll“?

Prinzipiell gilt, dass Bienenmaterial, das einmal aus dem Volk entnommen wurde, nicht mehr für Bienen zugänglich sein darf! Die Lagerung, die eventuelle Verarbeitung (z.B. das Einschmelzen der Waben) und die Entsorgung muss „bienendicht“ erfolgen. Dies vor allem um Räuberei und die Verbreitung von Bienenkrankheiten zu verhindern.

Besonders im Spätsommer (nach Trachten) und Herbst sind Bienen ständig auf Futtersuche. Sollten sie in diesem Zeitraum auf größere Honig- oder Futterreste stoßen, kann dies sehr schnell zur Räuberei führen.

Weiters wissen wir, dass in Altwaben eine Vielzahl von Krankheitserregern schlummern können, wie z.B. amerikanische Faulbrut. Wenn solche Waben von Bienen ausgeputzt, bzw. ausgeraubt werden, gelangen diese Krankheitserreger wieder vermehrt und konzentriert in die Völker, was verheerende Folgen haben kann.

Es sollte daher selbstverständlich sein, dass

Altwaben, ausgeschnittene Drohnenbrut, usw. nicht einfach in den Wald geworfen werden, nach dem Motto „die Natur wird sich schon darum kümmern“. Auch das sog. Ausschlecken von Altwaben außerhalb der Bienenvölker ist absolut zu unterlassen! Damit kann man nicht nur seinen Bienen großen Schaden zufügen, sondern macht sich auch bei seinen Nachbarn sehr unbeliebt!

Altwaben müssen daher eingeschmolzen werden. Das daraus gewonnene Wachs kann



Zuckerlösung aus Sonnenwachsschmelzer



Trestern aus Wachsschmelzer

meist wiederverwendet werden – entweder als Kerzenwachs oder gegen Mittelwände eintauschen. Und die „Überbleibsel“, bzw. Trestern aus den Wachsschmelzern? Auch dieses Material darf nach Einschmelzen nicht für Bienen erreichbar sein. Futterreste, bzw. Krankheitserreger sind auch noch in den Trestern zu finden. Daher sollten diese entsprechend entsorgt werden.

Eine sichere Möglichkeit der Entsorgung der Trester ist z.B. über den Hausmüll. Vielfach wird dieser in den Verbrennungsofen nach Bozen geliefert. Da die Trester ein gutes Brennmaterial sind und ein reines Naturprodukt dazu, ist diese Art der Entsorgung vollkommen bedenkenlos.

Ganze Rähmchen mit ausgebauten Waben sollten hingegen nicht im Hausmüll entsorgt werden, da dabei die Gefahr besteht, dass die Ohren der Rähmchen die Müllsäcke aufstechen. Das Resultat ist dann ein „reger Flugverkehr“ im, bzw. um den Mülleimer.

Im Auffangbehälter des Sonnenwachsschmelzers sammelt sich meist nicht nur Wachs,

sondern auch Honig-, bzw. Futterreste. Dieses Futter darf nicht wieder an die Bienen verfüttert werden! Da die Zuckerverbindungen im Sonnenwachsschmelzer „überhitzt“ wurden, ist diese Zuckerlösung vollkommen unbekömmlich für unsere Bienen. Daher sollte diese Zuckerlösung in warmem Wasser aufgelöst und über die Kanalisation entsorgt werden.

Auch wenn unsere Abfälle aus dem Bienenvolk reine Naturprodukte sind, bedeutet dies leider nicht, dass sie bedenkenlos an die Natur zurückgegeben werden können. Das Prinzip des sauberen Arbeitens zur Gesunderhaltung unserer Bienenvölker gilt auch bei der Abfallentsorgung!

In diesem Sinne wünsche ich euch einen schönen Sommer, hoffentlich eine zufriedenstellende Honigernte und wenn möglich auch ein paar Tage Urlaub nach dem Motto: *So sig holt i's!*

*Erwin Wieser
Wanderlehrer*





Altwaben im Sonnenwaxschmelzer

Fort- und Weiterbildung Imkerbezirk Brixen

Der Imkerbezirk Brixen hat bei einer Lehrfahrt ins benachbarte Trentino drei Imkereibetriebe aufgesucht, ihre Verarbeitungsräume begutachtet und eine Belegstelle besichtigt. Die Teilnehmer*innen an der Fort- und Weiterbildung konnten außergewöhnliche Honigsorten kennenlernen und verkosten.

50 interessierte Imker*innen nahmen an dieser lehrreichen Fahrt in die Nachbarprovinz teil. In Lavis wurde die Imkerei Fachinelli, in Mori die Imkerei Girardelli besichtigt. In Riva del Garda haben die Brixner die Imkerei Versini besucht. Alle drei professionell geführten Betriebe haben einen Bezug zu Südtirol. Alle betreiben vorwiegend die Carnica-Bienenzucht und besitzen zwischen 100 und 600 Bienenvölker.

In den Schleuder- und Verarbeitungsräumen konnten die Teilnehmer*innen eine Reihe von Verarbeitungs-Geräten besichtigen.

Besondere Aufmerksamkeit galt der Hygiene bei der Verarbeitung des Honigs (HACCP), der Entfeuchtungskammer, dem Etikettiersystem und der Lagerung. Die Mechanik und die Technik beim Entdeckeln, Entfeuchten, Lagern und Abfüllen von Honig und der Verarbeitung der Pollen faszinierten die Anwesenden.

Die Teilnehmer*innen konnten in der Nähe von Riva del Garda eine Belegstelle inmitten von Olivenbäumen aufsuchen und hatten das Glück, einen Hochzeitsflug einer Königin zu beobachten.





*Zu Besuch in der Imkerei
Facchinelli in Lavis*

Um eine Honig-Vielfalt auf dem heimischen Markt anbieten zu können, stellen die drei Trentiner Imker ihre Bienenstände teilweise in der eigenen Region, aber auch verstreut in ganz Italien auf. Neben den traditionellen Sorten wie Akazien-, Löwenzahn-, Linden-, Wiesen- und Kastanienhonig bereichern auch andere Honigsorten wie Erdbeer-, Orangenblüten-, Karotten- und Zwiebelhonig das Sortiment. Die Gäste aus dem Eisacktal konnten zudem einige nicht ortstypische Honigsorten wie z.B. den Eu-

kalyptushonig verkosten. Die Fahrt erwies sich als sehr informativ; die Imker*innen konnten ihr Wissen erweitern und neue Bekanntschaften schließen. Vielleicht trifft man sich auf den Belegstellen in Südtirol, auf Weihnachtsmärkten oder einfach so als Imkerkollegin oder -kollege schon bald wieder.

Zusammengefasst kann man sagen, dass die Lehrfahrt laut Teilnehmer*innen sehr erfolgreich war.

Imkerbezirk Brixen



*Beim Fachsimpeln in der
Nähe von Riva. Im Hinter-
grund der Gardasee*

*Die Gruppe aus dem
Eisacktal in der Imkerei
Girardelli in Mori*

Neuigkeiten des Südtiroler Imkerbundes

**Die Südtiroler
Honigtage finden am
25. und 26. August 2023
in Brixen statt.**

Die 14 Bezirke des Südtiroler Imkerbundes präsentieren neben Honig aus Südtirol die wichtige Arbeit, welche die Bienen und die



ImkerInnen für unsere Landwirtschaft und unseren Lebensraum leisten. Zahlreiche Aktionen und ein buntes Rahmenprogramm für Groß und Klein umfassen die 2-tägige Veranstaltung. Die gastronomischen Betriebe von Brixen bieten auf Honig abgestimmte Speisen und Getränke an.



- News
- Tauschbörse
- Formulare
- Galerie
- u.v.m. ...

Noch mehr Informationen
finden Sie online unter

www.suedtirolerimker.it



Info-Blatt des Südtiroler Imkerbundes

Sitz der Geschäftsleitung: Südtiroler Imkerbund, Galvanistraße 38, 39100 Bozen,
Tel. 0471-063990, Fax 0471-063991

E-Mail: info@suedtirolerimker.it / **Internet:** www.suedtirolerimker.it

Eigentümer: Südtiroler Imkerbund

Herausgeber: in der Person des gesetzlichen Vertreters, der Obmann des Südtiroler Imkerbundes,
Erich Larcher, Weinbergstraße 74/G, I-39042 Brixen (BZ), Mobil: 335-8341890,
E-Mail: obmann@suedtirolerimker.it

Verantwortlicher Direktor: Markus Perwanger

Genehmigung des Tribunals: BZ. R. St. Nr. 19/97 vom 21. Oktober 1997